

Liturgische Dienste

Der Vorbeter / die Vorbeterin (V)

- eröffnet den Gottesdienst: gibt das (Klopf-) Zeichen für alle zum Aufstehen und singt (spricht) die liturgische Eröffnung im Wechsel mit allen
In der Liturgie herrscht keine Eile: Die Eröffnung wird erst begonnen, wenn alle aufgestanden sind und ihre Hefte aufgeschlagen haben.
Gibt es keine Instrumentalbegleitung, kann der Anfangston der eigenen Sing-Tonlage angemessen gewählt werden.
- macht ggf. vor dem Hymnus eine Ansage zur Einteilung der Gruppen für das Wechsel-Singen
etwa so: „Den Hymnus und auch nachher Psalm und Lobgesang teilen wir auf zwischen Frauen (bitte mit der Kantorin die Gruppe 1) und Männern (Gruppe 2).“
- betet das Fürbittgebet im Namen aller vor und leitet zum gemeinsamen Vaterunser über

- singt (spricht) den Segen im Wechsel mit allen
Gibt es keine Instrumentalbegleitung, kann der Anfangston der eigenen Sing-Tonlage angemessen gewählt werden.
- leitet ggf. besondere Elemente / Zeichenhandlungen an
- tut all dies von einem geeigneten Platz aus, gut sichtbar und gut hörbar, aber nicht aus der Gemeinde hervorgehoben
- strahlt Ruhe aus und gibt der Gemeinde die Sicherheit, dass alles nach Plan läuft
- ist Vorbild und Orientierung für alle: weiß, wann alle stehen, sitzen, sich verneigen ... und vollzieht diese Haltungen sicher und authentisch
- Am Ende des Gottesdienstes sollte V sich nicht hinsetzen, sondern nach einem Augenblick des Innehaltens ruhig den Raum verlassen – als Signal, dass man nun gehen darf, aber auch noch in Stille sitzen bleiben kann.

Der Kantor / die Kantordin (K)

- kann sicher vorsingen und leitet den gemeinsamen Gesang an, singt vor und singt im Wechsel mit allen: Hymnus, Psalm-Antiphon, Responsorium, Lobgesang, Gebetsruf, Lied zum Ausklang
- steuert den gemeinsamen Gesang in Tempo, Lautstärke und Tonhöhe; gibt (ggf. mit Musiker/in) die Anfangstöne vor
Gibt es keine Instrumentalbegleitung, können Anfangstöne der eigenen Sing-Tonlage angemessen gewählt werden.
- ist sich bewusst, welche Handlung ein Gesang vollzieht (Gebet, Lobpreis, Bitte, Klage ...) und singt in entsprechender Haltung
- entscheidet über die Dauer der Stille (mit Blick auf die Uhr)
 - nach der Lesung vor dem Responsorium ca. 1-2 min.
 - im Fürbittgebet nach jedem der drei Gebetsanliegen jeweils vor dem Gebetsruf ca. 3-4 sec.
- ist Vorbild und Orientierung für alle: weiß, wann alle stehen, sitzen, sich verneigen ... und vollzieht diese Haltungen sicher und authentisch
- tut all dies vom einem geeigneten Platz aus, gut sichtbar und gut hörbar, aber nicht aus der Gemeinde hervorgehoben

Der Lektor / die Lektorin (L)

- trägt den Versammelten die Lesung aus der Heiligen Schrift vor
- ist sich bewusst, nicht eigene Worte zu verkünden, sondern Wort Gottes
- geht deshalb zur Verkündigung an einen geeigneten, dem Wort Gottes angemessenen Platz, z.B. Ambo oder Lesepult
- liest deshalb am besten aus einer Bibel oder einem Lektionar, denn das Buch als ganzes steht für Gottes Wort;
kann das Gottesdienst-Heft (mit Lesungstext) in die Bibel legen;
kann die Bibel vorher vom Altar holen und nachher wieder dorthin bringen;
kann die Bibel verehren, den Versammelten zeigen;
- spricht deutlich, nicht zu schnell und gut verständlich für alle
- Einleitung und Abschlussformel sind im Stundengebet nicht üblich
- ist Vorbild und Orientierung für alle: weiß, wann alle stehen, sitzen, sich verneigen ... und vollzieht diese Haltungen sicher und authentisch